

Hundeeziehung mit Herz und Hirn

In unseren Kursen vermitteln wir nicht nur, wie dem Hund Gehorsam beigebracht werden kann, sondern auch die sinnvolle Beschäftigung mit dem Hund und die Verantwortung als HundehalterIn.

Als HundehalterInnen haben wir eine besondere Verantwortung

a) unserer Umwelt gegenüber.

- Aufsichtspflicht:



Wir haben die Aufsichtspflicht über unseren Vierbeiner, dürfen ihn also nicht unbeaufsichtigt einfach herumspazieren lassen. Wollen wir Gebiete mit Leinenpflicht oder Maulkorbpflicht betreten, sind diese Vorschriften unbedingt zu beachten.

- Rücksicht gegenüber Mitmenschen:

Wir müssen Rücksicht gegenüber unserer Mitmenschen nehmen. Vor allem Kinder sind Hunden gegenüber oft unsicher oder gar ängstlich. Hier fällt uns kein Zacken aus der Krone, wenn wir unseren Hund anleinen und eng neben uns gehen lassen. Ebenso müssen wir darauf achten, dass es nicht zur Gefährdung von Radfahrern, Joggern und anderen Verkehrsteilnehmern kommt.



- Rücksicht gegenüber Wildtieren:



Der Aufenthalt in der freien Natur ist erholsam für Hund und Mensch. Beim Herumtoben in Wiesen und Wäldern sollte aber die Rücksicht gegenüber Wildtieren nicht vergessen werden.

- Rücksicht gegenüber anderen Hundebesitzern:

Auch gegenüber anderen Hundebesitzern sollte man rücksichtsvoll sein. Nicht jeder Hund und nicht jeder Hundebesitzer kann es leiden, wenn ein fremder Hund auf ihn zugestürzt kommt. Also bitte das eigene Tier nicht frei auf andere zu rennen lassen.



- Kot entfernen:



Als besonderes Problem zeigt sich die Verunreinigung von Wegen, Wiesen und Parks durch Hundekot. Ein verantwortungsbewusster Hundebesitzer entfernt die Hinterlassenschaft seines Vierbeiners. Hilfreich dabei wären genügend Kotsäckchen-Spender und Abfallkübel an den Spazierwegen.

- Versicherung:

Sinnvoll ist es, seinen Hund zu versichern, denn jedem kann einmal ein Ungeschick passieren. Oft genug schon haben Hunde Unfälle verursacht oder wertvolle Sachen beschädigt.

b) dem Hund gegenüber

- Respektvolles Verhalten dem Lebewesen Hund gegenüber

Ein Hund muss konsequent erzogen werden. Das soll auf jeden Fall liebevoll geschehen, bei Bedarf aber auch mit Strenge, wobei streng nicht gleichzusetzen ist mit grob oder gar brutal.



- Sorge tragen für Gesundheit:

Wir müssen unseren Hund regelmäßig impfen und tierärztlich untersuchen lassen und ihm seinem Alter entsprechendes Futter bieten. Genauso ist es unsere Aufgabe unserem „besten Freund“ ein Lebensende in Würde zu ermöglichen.

- Sozialkontakte ermöglichen:



Nachdem der Welpe von seiner Mutter und seinen Geschwistern getrennt wird, sind Sozialkontakte mit anderen Artgenossen sehr wichtig. Welpenschule und für den älteren Hund Gruppenkurse bieten die Gelegenheit zu solchen Kontakten, immer aber begleitet und geleitet vom Menschen. Auch Begegnungen beim Spaziergang sollten immer unter Aufsicht der HundehalterInnen erfolgen, damit sie im Notfall einschreiten können, falls es zu Unstimmigkeiten zwischen den

Vierbeinern kommt.

- Kontakt mit diversen Umwelteinflüssen:

Schon der Welpen sollte an andere Tiere und Menschen gewöhnt werden, auch das Gewöhnen an Straßenverkehr und Lärm sind besonders wichtig. Nicht alle Hunde bewegen sich auf allen Untergründen gleich gut. Gitter, rutschige Böden u. Ä. sind oft ein Problem. Deshalb soll das Betreten und Überqueren verschiedenster Bodenbeschaffenheiten geübt werden. In allen diesen Fällen heißt die Devise: Provozieren, nicht vermeiden.



- Körper und Geist in Bewegung halten:

Wichtig für den Hund ist sein täglicher Auslauf, dem Alter und den Bedürfnissen angepasst. Hier sollte ihm Möglichkeit zum Schnüffeln und Spielen geboten werden. Lernen hält den Geist in Bewegung. Gehorsamsübungen, Geschicklichkeitsübungen, Schnüffelübungen und Tricks sind geeignete Mittel um die grauen Zellen unserer Vierbeiner zu fordern.



Ein Hund bekommt in der Erziehung viele Einschränkungen zu spüren. Je besser er jedoch gehorcht, umso mehr Freiheiten können ihm später gelassen werden.